

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. dem Finanzrathe und Vorstande des Gebührenbemessungs-Amtes in Klagenfurt Dr. Franz Adamitsch den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Steinbach m. p.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspector Wenzel Goll in Laibach zum Forstrathe im Stande der Forsttechniker der politischen Verwaltung ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Bulgarien.

Am vergangenen Samstag waren es vier Jahre, dass Prinz Ferdinand den bulgarischen Thron bestiegen hat. Während noch vor drei Jahren die Feinde Bulgariens in der sicheren Erwartung lebten, Prinz Ferdinand werde nur noch einige Monate in Sofia verweilen, jährt sich seine Herrschaft schon zum vierten Male, und zu beiden Seiten des Balkans herrscht heute eine so musterhafte Ruhe und Ordnung, dass er sich wochenlang zum Curgebrauche außer Landes befand und erst am vorigen Donnerstag nach Bulgarien zurückkehrte, ohne die Prophezeiungen seiner Feinde zu fürchten.

Und das besonders Erfreuliche an dieser Sachlage ist, dass sich die Position Ferdinands auch im verwichenen Jahre stetig und sichtbar befestigt hat. Dazu bedient nicht nur die taktvolle Rolle und der Ernst, mit dem Prinz Ferdinand seine Herrscherpflichten erfüllt, sondern auch die Politik Bulgariens hatte im verwichenen Jahre eine Anzahl von ansehnlichen Erfolgen aufzuweisen, welche das Vertrauen der Bevölkerung in das jetzige Regime ohne Zweifel gestärkt und die Zahl wie den Einfluss der inneren und äußeren Feinde des Prinzen bedeutend vermindert haben.

Rücksichtlich der innern Politik sind aus dem eben verwichenen Jahre die Sobranijewahlen zu erwähnen, welche eine erdrückende Majorität für Stambulov und seine Partei ergeben haben. Die Regierungspartei zählte 261, die Opposition mit ihren drei Fractionen Karavelovs, Cantovs und Radoslavovs brachte es nur auf 35 Stimmen. Dazu kommt noch, dass auch das moralische Ansehen dieser Fractionen in der letzten Zeit

bedeutend gesunken ist. Radoslavov erweist sich als regierungsfähiger Oppositioneller, dessen Programm mit der unverbrüchlichen Loyalität für den regierenden Fürsten beginnt. Karavelov sitzt bekanntlich aus Anlass der Untersuchung des Attentats Belcev schon seit Monaten hinter Schloss und Riegel, besitzt aber auch wegen seiner intriganten Mächenschaften, die 1886 ans Tageslicht gekommen sind, weder Ansehen noch Anhang im Lande. Cantov fristet als russischer Pensionär sein Dasein als fahrender und schreibender Emigrant, ohne irgend etwas gegen den Fürsten oder den «Tyranen» Stambulov ausrichten zu können. Auch die volkswirtschaftliche Entwicklung Bulgariens weist einen stetigen Aufschwung nach, denn Bulgarien hat bei fast gleicher Einwohnerzahl mit Serbien einen doppelt so großen Export als das benachbarte Königreich — nämlich 80.6 Millionen gegen 39.1 Millionen Francs. Die Creditfähigkeit Bulgariens hat im verwichenen Jahre beim Abschlusse größerer und kleinerer Staatsgeschäfte gute Proben abgelegt und das Communicationnetz hat ganz besonders durch zweckmäßige Eisenbahnbauten eine ansehnliche Erweiterung erfahren.

Unter den Erscheinungen auf dem Gebiete der innern Politik seit Jahresfrist muß auch des Attentates Belcev, das eigentlich gegen Stambulov gerichtet war, gedacht werden. Man scheint wohl in Sofia den eigentlichen Attentätern noch immer nicht auf der Spur zu sein, was gewiss recht bedauerlich ist, doch haben die unmittelbaren Konsequenzen dieses Vorfalles gezeigt, dass selbst ein solches Ereignis die Ruhe des Landes nicht zu stören vermag. Schon wenige Tage nach dem Attentate hatte sich die allgemeine Aufregung gelegt, und die Sympathie-Bezeugungen, deren Gegenstand Stambulov gewesen, haben bewiesen, dass die Bevölkerung — trotzdem sie manchmal über die strenge und energische Hand des Premiers klagt — dessen große Verdienste um den Bestand und die Entwicklung Bulgariens rückhaltlos anerkennt.

Stambulov kennt eben seine Landsleute sehr genau; er kennt alle ihre Schwächen wie ihre Bedürfnisse und läßt sich bei aller Vorliebe für den Fortschritt im occidentalen Sinne doch nicht zu verfrühten Reformen verleiten, wie dies durch die Politiker in anderen Balkanländern versucht wurde. Sein Ehrgeiz ist der selbstlose Patriotismus, und es haben daher seine Feinde, welche behaupten, Stambulov strebe im Innersten seiner Seele doch nach der Fürstenthrone, diesen realistischen Kopf jedenfalls sehr schlecht aufgefaßt. Die Geschichte aller Balkanstaaten hat ja zur Genüge den unwider-

leglichen Beweis erbracht, dass die dynastische Frage nur dann aus der Geschichte des betreffenden Landes verschwindet, wenn kein Einheimischer auf dem Throne sitzt. Und da ist denn kaum anzunehmen, dass sich die Eitelkeit oder die Ambition des bulgarischen Premiers jemals bis zur Erreichung des Fürstenthumes entwickeln könnten. Es wäre ja dies nur zum Verderben Stambulovs und seines Vaterlandes, dem ja ohnehin noch sehr viele und gewiss auch harte Prüfungen bevorstehen.

Ist es auch infolge des Widerstandes von russischer Seite noch nicht gelungen, die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien durchzusetzen, so hat doch die Regierung in Sofia namhafte Erfolge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik aufzuweisen. Von Rußland abgesehen, unterhält Bulgarien mit allen Staaten sehr gute Beziehungen, welche durch den Abschluß von Handels-Conventionen zum Ausdruck gelangten. Namentlich die Beziehungen zur Türkei haben sich so günstig gestaltet, dass in diesem geradezu vertrauensvollen Verhältnisse eine namhafte Quelle des internationalen Schutzes für Bulgarien erblickt werden kann.

Zu den besonderen Erfolgen dieser vorsichtigen Realpolitik gehört in erster Linie die Befestigung der drei bulgarischen Bischöfe in Maceidonien, welche für die nationalen Aspirationen der Bulgaren mehr ausrichten können als drei Armeecorps in drei Feldzügen zusammengenommen. Verstehen diese Bischöfe im Verein mit ihren Geistlichen und Schullehrern ihre Mission — und es scheint dies der Fall zu sein — dann wird im Zeitraum einer Generation die Bulgarisierung von Maceidonien eine durchgehends vollzogene Thatsache sein. Es werden die ethnographischen und historischen Berufungen der Rumänen, Serben und Griechen dann ziemlich vergebliche sein, wenn die Bevölkerung Maceidonien in der Volksschule das Bulgarische als Muttersprache erlernt haben wird, wenn die Geistlichkeit und andere Agenten die nationalen Ideen und Aspirationen der Maceidonier im bulgarischen Sinne entwickelt haben werden.

Diese bestimmte Aussicht erklärt es auch, warum heute in Sofia keine der Parteien ein Wörtchen über die auswärtige Zukunftspolitik verliert, warum es niemandem einfällt, Europa oder die Türken durch die Anrufung Maceidonien zu beunruhigen. Auch in dieser interessanten Zukunftsfrage hüten sich die Bulgaren vor jedem vorzeitigen Ausbruche des Chauvinismus und warten geduldig den günstigen Zeitpunkt ab.

Feuilleton.

Die Verschwörung der Damen.

I.

Es war um die Mitte des vorigen Jahrhundertses am sächsisch-polnischen Hofe zu Dresden zur Zeit des gepuderten Haars und der Böpfe. Man amüsierte sich so gut wie in Dresden, denn hier herrschte nicht nur Lebenslust, sondern zugleich der feinste Geschmack und Kunstsin.

Trotzdem lauerte die Gesellschaft täglich auf irgend etwas Neues, was wieder neue Anregung und Zerstreuung versprach. Und so konnte es nicht verfehlen, in dem Kreise der Hofherren und des Adels eine gewisse Aufregung hervorzurufen, als eines Tages bekannt wurde, dass eine Anzahl Damen sich in dem zuzeiten, nachts, ganz heimlich zu versammeln pflegten.

Der Entdecker dieser großen Neuigkeit war Graf Hagenau, der dies im tiefsten Vertrauen seinen nächsten Freunden Baron Bülen und Baron Rosberg mittheilte. Andere Herren wurden in das Vertrauen gezogen, doch beobachteten alle ein unverbrüchliches Stillschweigen. Sie begannen die Damen zu beobachten und entdeckten, dass außer der Gräfin sich vor allem Frau Mandarinska, eine polnische Dame aus Warschau, Fräulein von Polkwitz und Frau von Ginderode an den geheimen Zusammenkünften beteiligten.

Erst glaubte man an eine Verschwörung, an politische Ränke. Die Beteiligte der Polin, welche eben so schön als intrigant war und um jeden Preis eine Rolle spielen wollte, nicht nur in der Hofgesellschaft, auch in der politischen Welt, ließ es als sehr wahrscheinlich erscheinen. Doch bald wurde diese Idee aufgegeben, und die Ansicht des Herrn von Krostitz, dass es sich um eine fromme phantastische Secte handle, gewann die Oberhand. Die Spione, welche von den Herren ausgesendet worden waren, wußten nichts Besonderes zu melden. Man erfuhr nur, dass die Damen jeden Mittwoch abends nach dem Schlosse gefahren kamen, dass das Thor hierauf verschlossen gehalten wurde und dass sie gegen Mitternacht wieder zusammen nach Dresden zurückkehrten.

Plötzlich kam Baron Rosberg mit einer neuen Version. Er behauptete, die Damen hätten einen Orden gegründet, dessen Zweck es sei, sich von der Herrschaft der Männer zu befreien und nicht nur die gleiche Stellung mit denselben zu erringen, sondern das stärkere Geschlecht vollständig zu unterjochen.

Dies klang gar nicht so unwahrscheinlich. In jener Zeit gab es überall phantastische Orden, und vor allem waren es die Fürstinnen, welche an den verschiedenen Höfen Deutschlands Damen-Orden mit den merkwürdigsten Namen und Statuten ins Leben gerufen gatten. Es gab einen Orden der «verliebten Leidenschaft», einen «Tanz-Orden», einen «Blumen-Orden» und andere mehr.

Insbepondere war Rußland damals der Schauplatz eines neuen Amazonenthums, dort folgte eine

schöne und geistvolle Frau der anderen auf den Thron, und die Frauen, welche die Zarin umgaben, begnügten sich nicht damit, in der Gesellschaft zu glänzen, sondern sie nahmen Staatsämter in Anspruch. Sie präsidirten künstlerischen und wissenschaftlichen Instituten und befehligten sogar Regimenter.

Die Herren waren deshalb geneigt, der Ansicht des Barons Rosberg beizupflichten. Freilich, damit war noch wenig erreicht, denn es galt zu entdecken, was die Damen vorhatten, und dies war nicht so leicht. Vergeblich bemühten sich Graf Hagenau, der Gräfin Dohna, und Herr von Krostitz, Frau Mandarinska ihre Schlingen zu legen. Die Damen nahmen alle Anspielungen überlegen lächelnd entgegen, und die sonst so gerühmte Schwachhaftigkeit der Damen bestand diesmal siegreich die Probe.

Die Herren verloren endlich die Geduld. Graf Hagenau, Herr von Bülen, von Krostitz und Rosberg gewannen noch einige Cavaliere des Hofes und ein paar junge Officiere für ihren Plan, und nun entschlossen sich alle zusammen, einen lustigen Ueberfall des Schlosses, in dem die Damen sich versammelten, an einem Mittwoch-Abende durchzuführen. In jenen Tagen war dies leicht möglich. Die böhmischen Wälder und die sächsischen wurden durch Räuber beunruhigt, die sich manchmal selbst in der Nähe der größeren Städte zeigten.

Die Herren und ihre Diener, sämmtlich bewaffnet, verkleideten sich als Räuber und legten sich in der Nähe des Schlosses in einen Hinterhalt. Zum Glücke war es eine mondhele Nacht, sie sahen die Kutschen der Damen herankommen und in den Hof einfahren. Als

Die Bulgaren haben das profiter de l'occasion erstaunlich rasch gelernt, und eine Frucht dieser auf-fallenden politischen Reise ist gewiss auch die vier-jährige Position des Prinzen Ferdinand, deren un-erwartete Stabilität gewiss allen Freunden der Bul-garen und des europäischen Friedens zur besonderen Befriedigung gereicht.

Politische Uebersicht.

(Das Ministerium des Innern) hat, wie uns aus Wien telegraphirt wird, den obersten Sanitätsrath beauftragt, ein Gutachten inbetreff der durch die Fabriken verursachten Flussverunreinigungen abzugeben.

(Der Oberste Gerichtshof) hat das interessante Princip aufgestellt, dass das von dem Schiedsgerichte eines Vereines gefällte Erkenntnis, wo-mit ein gewesenes Vereinsmitglied zur Zahlung seines rückständigen Mitgliedsbeitrages verurtheilt worden war, volle Rechtskraft habe und executionsfähig sei.

(Polen und Czechen.) Anknüpfend an die jüngsten Auslassungen der jungczechischen Abgeordneten behauptet «Przeglon», dass für die Czechen die Auf-lösung des jungczechischen Reichsrathsclubs ein wahres Glück wäre. Die Anzeichen der inneren Desorganisation dieses Clubs, dessen Mitglieder an dem Grundsätze «Quot capita tot sensus» festhalten, seien ohnehin schon vorhanden, und es erscheine daher immer noth-wendiger, das czechische Volk doch endlich auf den Weg der Vernunft zurückzuführen.

(Der Zusammentritt der Delegationen) dürfte, wie aus Wien gemeldet wird, heuer kaum vor dem Monate October stattfinden. Es spricht dafür unter anderem der Umstand, dass das ungarische Ab-geordnetenhaus die Wahlen in die Delegation erst nach seinem Wiederzusammentritte Anfangs October vornehmen will. Das gemeinsame Budget für 1892 wird erst in einem unter dem Voritze Seiner Majestät des Kaisers stattfindenden gemeinsamen Ministerrathe, für welchen der Zeitpunkt bisher noch nicht bestimmt ist, endgiltig festgestellt werden.

(Auswanderung nach Indien.) Nach den aus sicherer Quelle eingelangten Nachrichten ist die Lage der nach Indien auszuwandernden und daselbst Er-werb suchenden Fremden, sowohl der Männer wie der Frauen, eine trostlose. Diese äußerst misslichen Ver-hältnisse finden darin ihre Erklärung, dass selbst der gewandteste europäische Arbeiter die Concurrnz mit dem gewandten und viel genügsameren eingeborenen Arbeiter nur schwer bestehen kann. Unter diesen Um-ständen muss vor einer Reise nach Indien, namentlich ohne Zusicherung einer festen Anstellung und Beschäf-tigung, ernstlich und eindringlich gewarnt werden. Dabei wird noch bemerkt, dass selbst in diesem günstigsten Falle die Auswanderungslustigen den Erlag der nöthigen Gelder an einer verlässlichen Stelle erlangen sollten, um unter Umständen die Rückreise nach Europa an-treten zu können.

(Oesterreich und die Schweiz.) Man tele-graphirt uns aus Wien: Die Verhandlungen inbetreff des Handelsvertrages mit der Schweiz, mussten wegen festgesetzten Termines für die Verhandlungen mit Ita-lien auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Die Unter-händler schieden mit der zuversichtlichen Hoffnung, die ehetunlichst wieder aufzunehmenden Verhandlungen werden schließlich zu einem befriedigenden Endergebnisse führen.

die letzten, wie es schien angelangt waren, näherten sie sich vorsichtig dem Schlosse, und Graf Hagenau ent-deckte bald eine Stelle der alten bemoozten Mauer, wo es ihnen möglich schien, dieselbe ohne Gefahr zu er-steigen. Die Herren beschloffen, Bülen und Rosberg mit zwei Dienern abzuschicken und unten das Ergebnis ihres Eindringens zu erwarten.

Die vier Männer bestiegen die Mauer und kamen glücklich in den Schlosshof. Aber hier wurde ihnen un-erwartet ein übler Empfang zutheil. Ein aufgestellter Wachposten alarmierte das Schloss. Die Dienerschaft stürzte herbei, ja, die Damen selbst eilten bewaffnet die Treppe hinab, um sich des Ueberfalles zu erwehren. Die Eindringenen hielten es für besser, das Feld zu räumen. Sie flüchteten über die Mauer und entkamen glücklich, bis auf Baron Rosberg, welcher ausglitt, zu Boden stürzte, von zwei Dienern ergriffen wurde und im nächsten Momente die Pistole der Frau Man-dariniska auf seine Brust gerichtet sah. Während die Herren davonritten, blieb der arme Teufel gefangen in den Händen der Damen zurück.

Der Jubel wollte kein Ende nehmen, als die Damen entdeckten, dass es nicht ein Räuber, sondern der junge lebenswürdige Baron war, der auf diese Weise in ihre Gewalt gerathen war. Man nahm Ros-berg den falschen Bart ab sowie den Räuberhut und der noch aus früherer Zeit im Schlosse bestand, und die Damen fassten den Beschluss, auf der Stelle über den Verräther Gericht zu halten.

Leopold von Sacher-Masoch.

(Die Escadre Gervais) wird morgen in Spithead eintreffen und sich sofort nach Cowes be-geben. Am Donnerstag wird die Königin Victoria in Osborne die Officiere der französischen Flotte empfangen und am Abend die höheren Officiere zur Tafel laden. Die Besichtigung der französischen Flotte durch die Königin findet Freitag nachmittags statt, und an dem-selben Abend speist das französische Officierscorps bei dem Earl von Clanwilliam im Admiraltätshotel. Freitag abends findet im Rathhause ein Ball statt, zu welchem 1500 Gäste erwartet werden. Samstag ver-anstaltet der Lordmajor im Rathhause ein Diner für sämmtliche Officiere der französischen Flotte. Montag werden die französischen Officiere die Schiffswerften besuchen und dann empfängt der Herzog von Connaught die Officiere im Regierungspalais; Dienstag wird die französische Flotte nach Cherbourg abdampfen.

(Aus Bulgarien.) Samstag waren es 4 Jahre, dass Prinz Ferdinand die Regierung übernommen hat. Aus diesem Anlasse wurde im Lager bei Sofia ein «Te Deum» abgehalten. Sodann fand Truppenrevue statt in Gegenwart einer zahlreichen Menge. Eine große Anzahl von Cadetten erhielt bei diesem Anlasse den Lientenantstrang. Die Stadt war beslaggt. Prinz Fer-dinand stiftete einen neuen Orden für Civilverdienste. Ministerpräsident Stambulov erhielt ein Großkreuz dieses Ordens.

(Die Neutralität Belgiens.) In der jüngsten Sitzung der belgischen Kammer erklärte Ministerpräsident Beernaert die Nachricht als unwahr, als bestünde ein Vertrag, der irgend einer Macht die Besetzung der belgischen Befestigungen erlaube. Die Mächte garantierten die Neutralität Belgiens nicht zu dem Zwecke, um die Festungen in demselben zu be-setzen. Der Führer der Opposition Advocat Janjon schloss sich dieser Erklärung an.

(Italien.) Das Militärverordnungsblatt in Rom veröffentlicht die Versetzung eines Oberlieutenants, eines Majors, eines Hauptmannes, dreier Lientenants und eines Unterlieutenants des 50. Infanterieregimentes zu anderen Regimentern. Die Versetzung ist eine Folge der bekannten Vorfälle in Bologna.

(Argentinien.) In verschiedenen Theilen der argentinischen Republik sind Meuterei und Empörungen ausgebrochen. In Rosario hat die Polizei auf eine auf-rührerische Menge geschossen, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

(Der rumänische Thronfolger.) Prinz Ferdinand von Hohenzollern, der rumänische Thron-folger, wird in diesen Tagen Sigmaringen verlassen, um sich nach England zu begeben. Später wird der-selbe zu den bevorstehenden großen Herbstmanövern nach Deutschland kommen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, der Gemeinde Wenzelsdorf zum Bau einer Oriskapelle 50 fl. zu spenden geruht.

(Die Expedition Crampel.) Die Ver-sammlung des «Comité de l'Afrique française» in Paris, welches die Expedition Crampel ausgerüstet hatte, be-schloß, die ebenfalls vom Comité entsendete, aber materiell bereits erschwipste Expedition Dohboarki nach Maßgabe der zuschießenden Mittel zu verstärken, sie in stand zu setzen und besser auszurüsten, um das Unternehmen Crampels

Unverstanden.

Roman von E. Wild.

(17. Fortsetzung.)

Sie unterbrach ihn abermals. «Ah, ich hielt Sie für verheiratet! Nun, wenn Sie sich denn durchaus dieses Kreuz aufladen wollen, so werde ich Ihnen sehr dankbar sein. Meine Kammerfrau soll alles Nöthige veranlassen.»

«Ich werde unterdessen meine Schwester be-nachrichtigen; in einer halben Stunde kann alles bereit sein.»

Er wollte sich entfernen, sie hielt ihn zurück. «Ihren Namen, Herr Doctor,» sagte sie. «Doctor Ernst Nordheim, meine Gnädige!»

«Miss Gattson, wenn ich bitten darf.»

Sie hatte ihre Frage in correctem Deutsch ge- than, aber die letzten Worte hatte sie wieder englisch gesprochen.

«Steht es wirklich so schlimm mit mir?» sagte sie jetzt leise, ihn forschend anblickend.

«Ich will mein Bestes thun, um Sie rasch ge- genes zu machen!» gab er ausweichend zur Antwort. Damit eilte er fort, um rasche Vorbereitungen für die Aufnahme der schönen kranken Miss zu treffen.

Ohne ihren Bruder mit Fragen zu belästigen, kam Alice seinen Anforderungen nach. Doctor Nordheim war ihr im stillen unendlich dankbar dafür; er selbst hätte nicht den Grund anzugeben vermocht, warum er sich so eifrig der ihm gänzlich fremden Dame annahm.

zu Ende zu führen. Demnächst soll ein Aufruf zu einer öffentlichen Subscription erscheinen.

(Von einem Löwen verwundet.) In einer in der Gemeinde Alt-Becke seit einigen Tagen etablierten Menagerie bot sich diesertage den Besuchern ein entsetzlicher Anblick dar. Als nämlich der Thierbändiger Anton Rudsky sich in den Löwenkäfig begab, um eine Productionen mit dem Löwen vorzunehmen, wich einige Schritte zurück und stürzte sich dann mit einem heftigen Sprunge auf den Wändiger, dessen rechten Schenkel die Bestie mit den Krallen und Zähnen ergriff. Rudsky verlor zu seinem Glück nicht die Geistesgegenwart, ergriff sofort einen im Käfig befindlichen Küssel, worin er auf das Thier ausgoß, das für einen Moment zurückwich, den der Wändiger zur Flucht aus dem Käfig benützte, wodurch er sein Leben rettete. Wie der im böher städtischen Spital schwer erkrankt darniederliegende Thierbändiger erzählt, hatte er bei dieser Gelegenheit eine neue rothe Jacke an, welche dem wilden Thiere nicht gefallen haben mag; auch mochte er deshalb von dem Löwen nicht erkannt worden sein.

(Sternwarte in Peking.) Die kaiserliche Sternwarte in Peking besitzt die ältesten astronomischen Apparate, welche im Jahre 1279 auf Anordnung des Kaisers Kublay Khan hergestellt und von welchen ein Wunsch der englischen Regierung photographische Aufnahmen hergestellt wurden. Bis nahezu zum Jahre 1850 befanden sich diese Unica auf der großen Terrasse der kaiserlichen Sternwarte, wurden alsdann im Innern aufgestellt, um später acht neuen Instrumenten Platz zu machen, die unter der Regierung des Kaisers Kiang-Si von dem Jesuiten-Pater Verbieste erbaut und auf der Terrasse aufgestellt wurden. Obwohl diese Instrumente über sechshundert Jahre alt sind und allen Witterungs-Verhältnissen ausgesetzt waren, sollen die Bronzetheile deren Construction sich noch im besten Zustande befinden.

(Bären in Südtirol.) Im Nordthale des Ullenthal macht sich der Bär gegenwärtig recht angenehm für die Herden bemerkbar. Bei Proveis wurde vorige Woche ein Bär vier Schafe, im Ullenthal ein vierzehnjähriger Kalb, im letzten Tage früh wurde ein Bär sogar auf der Reichsstraße, die von Neffizolo nach Sals führt, bemerkt. Eine Schar Volkes machte sich sofort auf die Jagd, doch gelang es dem Bären noch, von den Verfolgern in die Berge zu entkommen.

(Eine Krone für die Königin von Spanien.) Ueber Aufforderung der venezuelanischen spanischen Blattes «El Comercio» haben die Frauen in den verschiedenen Staaten von Amerika's eine Subscription unter sich eröffnet, um der Königin-Regentin von Spanien anlässlich der Centennialfeier der Entdeckung Amerika's am 12. October eine goldene Krone zu überreichen. Eine besondere Deputation wird diese Krone nach Europa bringen.

(Ein roher Scherz.) In einem Gasthause erlaubten sich mehrere Gäste den Scherz, dem Handlungscornmiss Anton Husak unbemerkt in ein Glas Bockbier einen Silbergulden zu werfen, dann mit dem eine Wette einzugehen, ob er imstande sei, das Glas mit einem Zuge auszutrinken. Er gewann die Wette, die Gefährdete wurde dem allgemeinen Kantenhause übergeben.

(Ein gescheiterter Dampfer.) Wie wir Fiume telegraphirt wird, fuhr Sonntag der Dampfer der Gesellschaft «Adria» «Kemeny» bei Rebellmetze

Er hätte vielleicht für jeden in diesem Falle sein Möglichstes gethan, aber doch nicht in der Weise, wie er jetzt alles ausführte. Die schöne Miss Gattson machte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er war nicht der Mann, sich für jedes hübsche Gesicht zu begeistern, aber diese stolze Schönheit hatte er sich gethan, und als er sie dann wohlgeborgen unter der Dachkante wußte, da hob ein Seufzer der Freude seine Brust; es wäre ihm entsetzlich gewesen, wenn er in einem fremden Hause Mietlingen preisgegeben zu wissen.

Die Vorhersagung des Arztes traf vollkommen am nächsten Morgen lag Miss Gattson im Fieber, und trotzdem Nordheim seine ganze Kunst wandte, schwebte die Kranke doch eine Zeitlang zwischen Leben und Tod. Die Kammerfrau der Miss, die von deren Lager; sie zeigte sich so unständig, daß der Doctor die Kranke getrost ihrer überlassen konnte. Er selbst saß oft stundenlang in ihrem Bette und betrachtete das schöne Gesicht, dessen Zügen die Krankheit ihren verheerenden Eindruck hatte.

Alice ließ ihren Bruder gewähren, als ob er etwas ganz Selbstverständliches sei. Vom ersten Augenblicke an hatte sie eine lebhaft Antipathie gegen die Kammerfrau empfunden, aber sie war viel zu klug und einsichtsvoll, um zu verlangen, daß ihr Bruder diese Empfindungen theilen sollte. Ihr ahnender Geist sah voraus, daß kommen mußte, aber instinctiv fühlte sie auch, daß jedes warnende Wort vergebens war. Sie mußte aus eigener Erfahrung, daß sich dem Herzen nicht so

die Klippen von Albernay, wurde led und verlor Steuer und Schraube. Nur sehr angestrenzter Pumpenarbeit gelang es, das Schiff vor dem totalen Sinken zu retten. Ein Anglo-Dampfer bugsierte das Schiff in den nahen Hafen. Der Capitän ist schwer verwundet; die Mehlladung des Schiffes gänzlich verloren.

(Ein Mittel gegen die Reblaus.) Aus Rom wird mitgeteilt: Der Leiter des parasitologischen Cabinets in Turin, Professor Perroncito, will ein Mittel gefunden haben, welches die Phylloxera augenblicklich vernichtet, ohne dem Rebstock zu schaden. In San Remo angestellte Versuche sollen ausgezeichnet gelungen sein.

(Waldbrand.) Einer Depesche aus Toulon zufolge wurde der Waldbrand gelöscht, und die Truppen konnten nach Toulon zurückkehren. Der Schaden ist ein beträchtlicher; derselbe kann vorläufig noch nicht abgeschätzt werden. Im ganzen sollen 1200 Hektaren Wald abgebrannt sein.

(Verhaftung eines Banditen.) Der berüchtigte, einmal bereits zum Tode verurteilte serbische Bandit Mja Gavrilovic wurde unter Mitwirkung der ungarischen Behörden in Pancova verhaftet und durch eine starke Escorte nach Belgrad geführt.

(Diebstahl in einer Bank.) Die «Kreuzzeitung» meldet aus Lissabon: Die Volksbank wurde um 2 1/2 Millionen Milreis bestohlen. Drei verdächtige Bankangestellte wurden verhaftet.

(Missverständniß.) Junger Mann (im Coupé): «Mein Fräulein, wenn Sie vielleicht meine Cigarre genierr, dann werse ich sie hinaus». — Fräulein (sehr ängstlich): «Was... mich?»

des weiten Reiches, und mit wahrer Inbrunst steigen aus Millionen Herzen Gebete zum Himmel empor, der Allgütige möge das Füllhorn seiner Gnade und seines Segens über den edlen Herrscher und Sein erlauchtes Haus ausgießen; er möge demselben noch eine lange Reihe ruhmvoller und glücklicher Jahre bescheren!

(Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt.) Bei den vor kurzem vorgenommenen Ergänzungswahlen in den Vorstand der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Triest, Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest wurden gewählt: in der II. Wahlkategorie (Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwesen, Metallverarbeitung, Maschinen etc.) von Seite der Betriebsunternehmer: Herr Wilhelm Tönnies, Maschinenfabrikant in Laibach, zum Mitgliede, Herr Johann B. Huszak, Administrationsleiter im Arsenal des österreichisch-ungarischen Lloyd in Triest, zum Ersatzmanne; von Seite der Arbeiter und Betriebsbeamten: Herr Karl Cozzi, Ingenieur im Stabilimento tecnico Triestino, zum Mitgliede, Herr Max Samassa, Betriebsbeamter der Glodengießerei Samassa in Laibach, zum Ersatzmanne; in der IV. Wahlkategorie (Steine und Erden, Baugewerbe) von Seite der Betriebsunternehmer: Herr Philipp Supančič, Baumeister in Laibach, zum Mitgliede, Herr Johann Scalmadini, Architekt in Triest, zum Ersatzmanne; von Seite der Arbeiter und Betriebsbeamten: Herr Franz Kalmus, Geschäftsführer der Desen- und Thonwarenfabrik Dreise in Laibach, zum Mitgliede, Herr Franz Behner, Zimmermeister der krainischen Baugesellschaft in Laibach, zum Ersatzmanne; in der VI. Wahlkategorie (Papier und Leder, Holz- und Schnitzstoffe, polygraphische Gewerbe) von Seite der Betriebsunternehmer: Herr Valentin Krisper, Papierfabrikant in Ratschach, zum Mitgliede, Herr Andreas Milauz, Sägebefizer in Mühlthal, zum Ersatzmanne; von Seite der Arbeiter und Betriebsbeamten: Herr Karl Rütting, Factor der Buchdruckerei Ignaz von Kleinmayer & Fedor Bamberg in Laibach, zum Mitgliede.

(Aus dem höchstgelegenen Bade der Monarchie.) Der Salzburger Wetterbericht «Gestern hats g'regnet, heut regnet's a, morgen regnet's wieder und übermorgen a», muß im lausenden Sommer auch zum oberkrantischen gestempelt werden. Wasser, nichts als Wasser — und vor einigen Tagen mitunter auch ein lustiges winterliches Schneetreiben! In niederer Stube sitzen wir, die häuerlichen Badegäste und der Tourist, bei Knasterqualm beisammen und schauen hinaus auf die von Flocken umwirbelten knorrigen Wetterlärchen, die vereinzelt dem Almboden entsteigen. Wir befinden uns auch in einer Seehöhe, wie kein anderes Bad der Monarchie — reichlich 1700 Meter über dem Meere. Wenn ich nun weiter mittheile, daß die Badegäste auf diese Curstelle an der Grenze der Baumregion so große Stücke halten, daß sie da vorübergehend sogar auf Steuerbüchel und Steuerexcutor vergessen, so glaube ich damit die Wirkung des Aufenthaltes mitten unter den Rocks einigermaßen charakterisiert zu haben. Das Bad heißt Karlbath oder auch «Bad Karl» und befindet sich in einer Grabenmulde der Abdachung des sowohl wegen seiner Petrefacten wie der Fernsicht bekannten, über 2300 Meter hohen Königstuhls unweit der kärntisch-salzburgisch-steirischen Grenze an einem wildtosen Alpenbache. Im gemauerten Kellerraume sprudelt eine eifige Quelle, deren Wasser in mehrere hölzerne Trogge geleitet wird, die sich von den Viehtränktrogen der Almen nur durch die größere Breite und dadurch unterscheiden, daß sie mit Bretterdeckeln, die einen Randausschnitt für den Kopf des Badegastes aufweisen, versehen sind. In diese Trogge wird das Quellwasser geleitet und durch runderliche, in einem Feuerofen liegende Bachsteine entsprechend erwärmt; darnach begibt sich der Curbedürftige in diese lange Wanne und legt den Bretterdeckel über sich. So wird hier gegen Entrichtung einiger Kreuzer gebadet. Der Bade-Inhaber schreibt die Heilwirkung mehr den runderlichen Steinen als dem Wasser zu. Solche aus dem übrigen Gestein herauszufinden — das sei speciell seine «Kunst». Inbessen dürfte derjenige, der die Erholung hauptsächlich dem zwei- bis dreiwöchentlichen Aufenthalt in reiner Alpenluft bei Benützung der Bäder und der Ruhepause nach aufregender landwirtschaftlicher Arbeit zuschreibt, kaum fehlgehen. Ober dem Baderaume befindet sich die hölzerne Stube, im Blockhausstil ausgeführt, davor ein hölzerner Gang. Daneben und darüber im Unterdachbereiche sind die Schlafstellen. Gelingt es dem einen oder andern nicht, ein Bett zu bekommen, so winkt Nachtruhe im zerknitterten Heu. Nahrungsartikel, wie Kaffee, Selschfleisch und ähnliches, bringen die Curgäste selbst mit, anderes und selbst Wein — mich schüttelt's bei der Erinnerung daran — bietet der «Badwirt». Zeitungen erreichen des Pfäfers der Hochwelt nicht, denn die nächsten Poststationen liegen weit jenseits der grünen Almen in Reichenau, Kleinfischheim, Radenthein, im Lieserthale und im steiermärkischen Turrach. Ganze Umwälzungen können sich vollziehen — im Bade Karl erfährt man nichts davon. Die Curmusik besorgt das liebe Almbied durch seine Blechlocken oder ein sangesfroher Curgast, der eine Mundharmonika mitgebracht. Daß das Bad bedeutende Heilerfolge erzielt, sollen die alten Stelzen beweisen, die in einem Holzkapellchen über der Felswand jenseits des

Baches aufgestellt sind — Holzfüße jener unbekannt Gebliebenen, die hier wieder den Gebrauch ihrer eigenen Beine erlangten. Zieht der Herbst ins Land, dann zieht auch der «Badwirt» durch die ärarische Grundalm, über den Döwlder Bod, an der aus Urkalt aufgebauten schönen Zunderwand vorüber durch das vom Rossbach durchstoßte Langalpelthal seiner auf dem Petersberge im Gegenbthale gelegenen Heimstätte zu, das Bad den Winterstürmen überlassend.

(Die Laibacher Röherschützen-Gesellschaft) feierte am 9., 15. und 16. August das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers durch ein dreitägiges großes Festschießen auf dem k. l. priv. Landeshauptschießstande. Am 16. d. M. fand ein Bankett statt, wobei die Kapelle des 17. Infanterie-Regiments concertierte. Der Oberschützenmeister Herr Emerich Mayer brachte auf Se. Majestät den Kaiser einen Trinkspruch aus, in welchen die anwesenden Schützen mit einem dreimaligen begeisterten Hoch einstimmten; die Regimentskapelle intonierte die Volkshymne. Nachmittags wurde der Schießstand vom Herrn Landespräsidenten Baron Winkel er durch einen Besuch beehrt; der Herr Landespräsident, vom Herrn Oberschützenmeister empfangen, verweilte längere Zeit in der Schießhalle und verkehrte in liebenswürdigster Weise mit den Schützen, das regste Interesse an den Schießresultaten bekundend. Um 7 Uhr abends wurde das Schießen beendet und erfolgte sodann die Bestvertheilung. Es gewannen auf der Festscheibe «Kaiser»: das erste Serienbest Herr Johann Janesch mit 83 Kreisen, das zweite Herr Josef Dornik mit 80 Kreisen, das dritte Herr Oberwalder aus Domschale mit 79 Kreisen, das erste Zielschußbest Herr Johann Janesch mit 12 Theilern, das zweite Herr Emerich E. Mayer mit 80 Theilern, das dritte Herr Badstätter aus Domschale mit 84 Theilern, die erste Prämie Herr Oberwalder aus Domschale mit 311 Kreisen, die zweite Herr Badstätter aus Domschale mit 308 Kreisen; auf der Festscheibe: das erste Serienbest Herr Victor Gallé mit 83 Kreisen, das zweite Herr Graf Margheri mit 82 Kreisen, das dritte Herr Ernst Feuniker mit 81 Kreisen, die erste Prämie Herr Graf Margheri mit 303 Kreisen, die zweite Herr Victor Gallé mit 290 Kreisen; auf der Standscheibe: das erste Best Herr Josef Dornik mit 29 Theilern, das zweite Herr Ernst Feuniker mit 54 Theilern, das dritte Herr Jean Schrey mit 63 Theilern, die erste Prämie Herr Johann Janesch mit 192 Kreisen, die zweite Herr Badstätter aus Domschale mit 190 Kreisen; auf der Landesscheibe: das erste Best Herr Karl Raringer mit 8 Theilern, das zweite Herr Oberwalder aus Domschale mit 16 1/2 Theilern, das dritte Herr And. Gagner aus Neumarkt mit 17 1/2 Theilern, die erste Prämie Herr Badstätter aus Domschale mit 57 Kreisen, die zweite Herr Graf Margheri mit 57 Kreisen. Das projectierte Lichtschießen konnte wegen des eingebrochenen Gewitters nicht stattfinden.

(Lieferung für das k. und k. Heer.) Die k. und k. Intendantz des 3. Corps gibt bekannt, daß wegen Sicherstellung der Artikel Brot und Hafer für das Jahr 1892 an folgenden Tagen in nachstehenden Verpflegungsstationen und Verpflegungsmagazinen Verhandlungen stattfinden werden: am 7. September in Graz, am 12. September in Marburg, am 14. September in Laibach, am 2. September in Klagenfurt, am 17. September in Triest und am 19. September in Görz. Es werden nur schriftliche Offerte angenommen, die nach einem bestimmten Formulare verfaßt sein müssen und an den angegebenen Verhandlungstagen längstens bis 10 Uhr vormittags bei den betreffenden Militär-Verpflegungsmagazinen einzulangen haben. Die näheren Bedingnisse können täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags bei den Magazinen eingesehen werden, bei denen auch die Bedingnisse gegen Bezahlung von 4 Kreuzer per Druckbogen, auf Wunsch auch durch die Post bezogen werden können. Die Rundmachung und das Offerformular können auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden und werden auch in der «Laibacher Zeitung» vom 14. August verlauffbar.

(Landes-Belehrerconferenz.) Wie bereits gemeldet, findet am 1. September vormittags 10 Uhr im Laibacher Rathhaussaale die dritte Landes-Belehrerconferenz statt. Aus diesem Anlasse findet am Vorabend im Gasthausgarten «zum Stern» eine gesellige Zusammenkunft, am 1. September vor der Conferenz ein Festgottesdienst in der St. Jakobskirche statt. Als Referenten werden in der Reihenfolge die Herren: F. Gabršel, F. Levec, F. Selina, A. Zumer, J. Bezljaj, J. Benda, F. Drofen und Doctor F. Zupanc (über Schulhygiene). Mitglieder der Conferenz sind die Herren: Landes-Schulinspector Suman (Vorsitzender), dann die Bezirks-Schulinspectoren J. Bezljaj, F. Gabršel, A. Ferštinovic, F. Levec, L. Betnar, L. Pintar, A. Senekovic, J. Thuma, J. Tomšič, J. Wallner, J. Wolsegger, B. Zupanc und A. Zumer, ferner die Virilsten Schulrath B. Hrovath und Director J. Vapajne, endlich die gewählten Mitglieder: L. Abram, J. Barle, J. Belé, J. Bernard, L. Božič, J. Gregorin, J. Golmajer, A. Jeršič, B. Kavčič, F. Koncilija, J. Kovšca, J. Kragl, J. Ledvinič, B. Vinhart, F. Vunder, M. Mandel, F. Papler, L. Petrovec, J. Ravnitar, B. Ribnitar, Dr. L. Romich, F. Spintre, L. Stiasny, F. Selina, F. Strbinec, S. Tomšič, A. Vavten

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Des Kaisers Geburtsfest.

In angestammter dynastischer Treue begeben heute die Völker Oesterreich-Ungarns das Geburtsfest ihres erhabenen Kaisers und Herrn. Im stolzen Palaste wie in den kleinsten Dörfern beherrscht heute nur ein Gefühl alle Herzen: das Gefühl der tiefsten Verehrung, der innigsten Dankbarkeit, der aufrichtigsten Liebe für den Monarchen, dessen Haupt nicht bloß die goldene Kaiserkrone, sondern auch die Krone echter Regententugenden schmückt.

Alle, deren Wiege innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle gestanden, sind gewohnt, in dem Monarchen die Verkörperung aller Herrschertugenden, das erhabene Symbol des Reichsgedankens, den ritterlichen Schirm-naturlicher daher, als daß jeder Oesterreicher mit wahrer Freude die Gelegenheit ergreift, um die tief im Herzen wohnende Liebe, die treue Anhänglichkeit für den Herrin der langen Reihe von Jahren, in denen Se. Majestät Kaiser Franz Joseph Sein mildes Scepter führt, es keinen Augenblick gegeben hat, in welchem Allerhöchstderselbe nicht Sein ganzes Wollen und Können dem Wohle seiner Völker gewidmet, Sein ganzes Sinnen und Trachten nicht dem Heile und Gedeihen Oesterreich-Ungarns gewidmet hätte.

Angesichts des erhabenen Festes, welches heute der erlauchteste Herrscher und mit Ihm alle treuen Unterthanen begehen, verflummt aller Parteihader, tritt alle Verschiedenheit in Sprache und Abstammung, Religion und Sitte, Stand und Alter in den Hintergrund zurück. Einheit und Harmonie befeelt alle Stämme und Parteien gebieten läßt, und wenn ihr Bruder sich selbst noch nicht klar war über seine Gefühle gegen die schöne Fremde, so wollte nicht sie diejenige sein, die ihn zu ihrem Erwachen emporriss.

Und endlich war die schwere Krankheit besiegt, und Miß Hattison konnte sich als Reconvallescentin betrachten. Alles, was zarte Sorgfalt und liebevolle Aufmerksamkeit hatte erfinden können, wurde von Ernst Nordheim gethan, um ihr ihre unfreiwillige Gefangenschaft erträglich zu machen.

Da sie noch vor Wochen nicht daran denken durfte, bei der herrschenden rauhen Witterung ins Freie zu gehen, so opferte Nordheim seine wenigen freien Stunden, um ihr vorzulesen und durch anregende Conversation die Zeit abzukürzen. Wie einen schulbigen Tribut nahm die schöne Miß alle die zahllosen, kleinen und großen Aufmerksamkeiten entgegen, die der junge Mann an sie in so reichlichem Maße verschwendete. War es ihm doch, als sei es seine Pflicht, fortan über sie zu wachen und für sie zu sorgen. Hatte er doch um dieses junge, schöne Leben mit der ganzen Aufbietung seiner Kunst und seines Wissens gekämpft; in seinen Träumen gehörte sie bereits zu ihm, wie er zu ihr, obschon er von ihr nicht viel mehr als ihren Namen wußte.

Die schöne Miß war nicht sehr mittheilbar. Sie erwähnte nur einmal, daß sie gänzlich unabhängig und auf einer Reise zu Verwandten begriffen gewesen sei. Doch hielt sie es für überflüssig, diesen eine Mittheilung über ihre Krankheit zukommen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

und M. Barnit. Anlässlich der Landes-Lehrerconferenz findet in der ersten städtischen Knaben Volksschule eine Ausstellung von Lehrmitteln statt.

(Patriotisches Lied.) Der patriotische Frauenhilfsverein vom «Rothen Kreuze» für Mähren hat im vorigen Jahre zum 60. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers ein Huldigungslied von Conrad Bayer: «Oesterreichs Huldigung zum Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I.» herausgegeben, in ganz Mähren verbreitet und zu seinem Vortheile, um den Preis von 20 Kr. für ein Exemplar, verkauft. Im Anschluss daran hat nun ein Comité, an deren Spitze die Herren August Thonet und Wilhelm Ritter von Guttmann sich befinden, eine neue Auflage dieses patriotischen Liedes veranlasst, welches, in alle Landessprachen übersetzt, als Widmung für das «Rothe Kreuz» allen Kronländern Oesterreichs anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät zugeführt werden soll. Der Musikalienhändler Franz Köhrich in Wien, Kohlenmarkt 11, hat dieses patriotische Lied in Commissionsverlag übernommen, bei welchem es auch um den Betrag von 20 Kreuzer käuflich ist. Das Ergebnis fließt direct dem «Rothen Kreuze» zu.

(Fahrtermäßigung der Staatsbahn.) Es dürfte für weitere Kreise der bisher wenig bekannte Umstand von Interesse sein, dass die k. k. Staatsbahn Vereinen, Corporationen oder Gesellschaften, wenn dieselben für eine gewisse Anzahl über die fünfte Zone hinaus vorher Karten lösen, eine 50procentige Fahrtermäßigung zugestanden wird. Die fünfte Zone schließt mit Radmannsdorf, die sechste beginnt mit Veas-Beldes.

(Feldschäden während der Corpsmanöver.) Die durch das Benützen von Lagerplätzen, das Betreten von Culturen u. verursachten Schäden werden selbstverständlich vergütet werden. Wenn thunlich, wird die Höhe des zu leistenden Schadenersatzes durch den Commandanten der betreffenden Truppe im Einvernehmen mit dem Eigenthümer des beschädigten Grundstückes an Ort und Stelle vereinbart. Für Fälle jedoch, in denen ein für das Avar sowohl als für den Beschädigten acceptabler Vergleich nicht erzielt werden konnte, wird jedes Corps am Schlusse der Manöver je eine Feldschaden-Commission aufstellen, welche in gegenseitigem Einvernehmen die Forderungen ordnen wird.

(Vom Millstätter See.) Der Berg hat nicht einmal eine Maus geboren! Beinahe mit Emphase verkündete man der Welt, dass der schöne Millstätter See in dieser Saison ein Dampfschiff erhalten werde; man setzte auch die Landungsstationen fest, und unlängst jagte irgend ein Spassvogel sogar die Nachricht von der Eröffnung der Dampfschiffahrt auf unserem See in die Welt, während das ganze bezügliche Vorhaben plötzlich im Sande verrann. Die Unternehmer scheinen ihr lebhaft begrüßtes Project ganz im Stiche gelassen zu haben.

(Aus Gurkfeld) berichtet man uns: Die Schießübungen der Artillerie fanden mit einem kriegsmäßigen Schießen in der Batterie-Division vorläufig hier ihren Abschluss. Am 12. gab das Officierscorps des Corps-Artillerieregiments Prinz von Bobrowitz Nr. 13 ein Revolver-Bestschießen, dann abends ein brillantes Feuerwerk mit Tanzkränzchen. Sr. Excellenz der Herr FML. Anton Freiherr von Bechtolsheim commandirender General in Agram sowie auch viele Stabs- und Oberofficiere fremder Truppen beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart.

(Todesfall.) Am Samstag starb im Wiener Garnisonsspitale Nr. 1 der k. und k. Generalmajor Josef Ritter von Eschenbacher, der kürzlich in einem Hotel vom Schläge gerührt worden war. GM. von Eschenbacher war Commandant der 1. Artillerie-Brigade in Krakau und befaß nebst dem Militär-Verdienstkreuz den Franz-Josef-Orden. Ritter von Eschenbacher war vor Jahren Commandant des 12. Artillerie-Regiments in Laibach.

(Blitzschläge.) In Unterplanina schlug vorgestern abends der Blitz in das Stallgebäude des Besitzers Lončarič und zündete. In kurzer Zeit wurde das Gebäude vollständig eingäschert. Auch ein Pferd und mehrere Schweine giengen im Feuer zugrunde. — Am gleichen Abende schlug der Blitz in das Wohngebäude des Besitzers Božič in Primskau bei Krainburg ein, ohne indes größeren Schaden anzurichten.

(Gemeindevahl in Suchen.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Suchen im politischen Bezirke Gottschee wurden gewählt, und zwar: Paul Turl in Suchen zum Gemeindevorsteher; Georg Boje in Gehal und Jakob Mihelič in Merksinsrauth zu Gemeinderäthen.

(Conferenz der Bezirks-Schulinspectoren.) Wie der «Učiteljski Tovarš» meldet, findet am 4. September im städtischen Rathhause in Laibach eine Conferenz der krainischen Bezirks-Schulinspectoren statt.

(Ein Geschenk des Kaisers.) Wie aus Fiume berichtet wird, hat Se. Majestät der Kaiser zum Andenken an die in Fiume verbrachten Tage dem Gouverneur Grafen August Bichy seine Marmorbüste zum Geschenke gemacht.

(Todtschlag.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Dobruine bei Laibach der Bauern-

bursche Johann Skupčar von drei Burschen erschlagen. Die Thäter stellten sich selbst dem Gerichte.

(Personalnachricht.) Dem auch in Laibach bekannten Missionspriester P. Athanasius Bonbank wurde die Probirierung der Pfarren Steuerberg und Wachsenberg in Kränten übertragen.

(Entwichen.) Von der in Bischoflack detachierten Zwänglingsabtheilung ist der nach Zwischenwässern zuständige Zwängling Johann Gasperlin entwichen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 17. August. Während der Feiertage wurde sichergestellt, dass das Schneider'sche Ehepaar noch eine dritte Dienstmagd, Namens Rosa Kleinrath, ermordet hat, deren Koffer von ihrem Vater agnosciert wurde.

Graz, 17. August. In St. Johann im Bezirke Leibnitz wurden durch einen großen Brand, zu dessen Bewältigung fünf Feuerwehren ausrückten, zwölf Häuser zerstört. Die große Pfarrkirche ist dem Einsturze nahe.

Triest, 17. August. Die hiesige Creditanstalts-Filiale hat erklärt, alle Forderungen an Morpurgo und Parente, auch später verfallende, zum Bankzinsfuße escomptieren zu wollen. Die genannte Anstalt habe zu Zwecken der Liquidierung der Firma den Betrag von 5 Millionen Gulden flüssig. Die befürchteten Verlegenheiten einiger hiesiger Firmen infolge der Liquidation Morpurgo sind nicht eingetreten.

Brüssel, 17. August. Vormittag fand die Eröffnung des internationalen Arbeitercongresses statt. Zahlreiche Delegierte aus allen Ländern waren anwesend. Die Eröffnungsrede betont die Nothwendigkeit, Personenfragen fernzuhalten und sich bloß mit der socialen Frage zu befassen.

Bern, 17. August. Zwischen den Stationen Münchenbuchsee und Bollhofen der Centralbahn fand gestern abends ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, bei welchem zwölf Personen getödtet wurden. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Paris, 17. August. Ein Telegramm des Gouverneurs Brazza bezeichnet die betreffs der Ermordung Crampels verbreiteten Mittheilungen als zweifelhaft, weil sie vorläufig bloß auf der Erzählung eines inzwischen auch ermordeten Kindes beruhen.

Belgrad 17. August. Ristič und Pašić sind hier eingetroffen. Es fand kein officieller Empfang statt. — Im hiesigen Theater entstand gestern ein blinder Feuerlärm. Während der dadurch entstandenen Panik wurden mehrere Personen verletzt.

Moskau, 17. August. Der Großfürst-Thronfolger ist hier angekommen und mit enthusiastischem Jubel begrüßt worden. Es wurden ihm viele silberne Schüsseln mit Salz und Brot überreicht.

Kunst und Literatur.

(Das moderne Tarokspiel.) In A. Hartlebens Verlag in Wien ist erschienen: «Das moderne Tarokspiel.» Eine Anleitung zur gründlichen Erlernung desselben nebst zahlreichen erläuternden Beispielen. Von R. Werner. Preis 70 Kr. «Das moderne Tarokspiel» von R. Werner enthält in klarer, übersichtlicher Darstellung und in einer Reihe instructiver Beispiele alle Regeln, Vorschriften, Finessen und Verbote des Tarokspiels und lehrt jedermann alle Tarokarten in so praktischer Weise, dass er selbst mit geübten Spielern den Kampf mit Erfolg aufnehmen kann.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Am 16. August.

Hotel Stadt Wien. Loy, Bürgermeister, sammt Frau; Braune, Kaufm., und Dr. Burger, Gottschee. — Sebanič, Globočnik und Pfefferer, Agram. — Simič, Schallerin, und Anton Simič, k. u. k. Lieutenant, Bosnisch-Brod. — Holstein, Osna-brück. — Komatar, k. k. Notar, sammt Familie, Oberlaibach. — Jerše, Gymnasiast, Läufer. — Kraumann und Schid, Kaufleute; Schabel, Beamter, sammt Familie; Hajn und Wimmer, Reisende, Wien. — Langhamer, Kaufm., Kulla. — Freiherr von Poneisels, Triest. — Uretich, Privatier, sammt Frau, Fiume. — von Pavlovič, Private, Agram. — Gredenz, Schloß Weichselstein. — Dr. Gaj, Advocat, Jasna. — Fürbacher, Polizei-Concipist, sammt Frau, Graz. — Knitel, Buchhändler, Junsbrud.

Hotel Elefant. Schmöhn und Falke, Kaufleute, Koudela, Reif, Wangler, Corrector, Kätzel, Ingenieur und Jagla, Baumeister, Wien. — Dr. Krel, Professor und Mayer, Kaufm., Graz. — Grünner, Kfm., i. Frau, Klagenfurt. — Ziffer, Privatier, Triest. — Sartogo, Willach. — Beneš, Powty. — Kramar, i. Sohn, Karstadt. — Wangler, Professor, Krems. — Bergman, Katechet, Mlada. — Rieger, Annathal. — Lencel, Beamter, Szegedin. — Destke, Gbrz. — Groß, Pfarrer, Agram. — Geschwister Sajovic, Grusca. — Schweiger, Private, Altenmarkt. — Wance, Verbodsko. — Sest, Besitzer, Eisern. — Raitarel, Besitzer, Neumarckt. — Wiener, Reif., Hannover. — Ortar, Reif., Aachen.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. v. Schaumburg, Bahnbeamter, Wien. — Zeglic, Lehrer, i. Familie, Douje. — Podobnik, Privat, i. Frau, Krainburg. — Hopfpartner, Triest. — Hausbrand und Krausenek, Polisch.

Hotel Vaterlicher Hof. Verbič, Besitzer, Oberlaibach. — Obermann, Bankbeamter, Wien.

Hotel Sillbahnshof. Jagorc, St. Barthelmä. — Dr. Meyer, Arzt, Thorn. — Luzar, Rechnungs-Resident, Wien. — Grunke, Reisender, und Friedrich, Postsecretär, Berlin. — Dr. Renner und Dr. Waldoner, Triest. — Bosh i. Tochter, Beamten's-Witwe, Burgstall. — Dr. Wigerl, Arzt, Vignitz.

Verstorbene.

Den 15. August. Franz Steppan, Handelskämmerer, 16 1/2 J., Schloßergasse 3, Lungentuberculose. — Johann Hirt, 18 J., Ehringasse 15, Tuberculose. — Maria Marquers-Tochter, 7 Mon., Ziegelstraße 27, Fraisen.

Den 16. August. Johanna Medie, Besitzers-Tochter, 22 J., Wienerstraße 32, Tuberculosis pulmonum. — Fortunata, Arbeiters-Tochter, 1 1/2 J., Petersstraße 50, Meningitis. — Brigitta Bizjak, Tochter der christlichen Liebe vom heiligen Vincenz de Paula, 31 J., Ruzthal 11, pleuritische'se Exudat.

Im Spitale.

Den 12. August. Primus Hubat, Inwohner, 68 J., Marasmus. — Franz Macel, Steinmez, 58 J., Tuberculose.

Den 13. August. Johann Wolf, Schuhmacher, 28 J., Tuberculose. — Johanna Dolar, Arbeiterin, 27 J., Lungentuberculose.

Den 15. August. Josef Zupancič, Arbeiter, 34, Lungentuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Strohhalm, 18 Wagen und 4 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Ditt.		Maa.		Merk.
	q. r.	h. r.	q. r.	h. r.	
Weizen pr. Vektolit.	8 29	8 80	Butter pr. Kilo.	—	68
Korn	5 80	6 43	Eier pr. Stück	—	2
Gerste	3 57	4 16	Milch pr. Liter	—	62
Hafel	2 60	3 15	Rindfleisch pr. Kilo	—	52
Halbfrucht	—	5 40	Kalbsteisch	—	62
Heiden	5 20	5 94	Schweinefleisch	—	40
Hirse	5 20	5 73	Schöpfenfleisch	—	35
Kukuruz	5 40	5 70	Hähnchel pr. Stück	—	1 78
Erbsäpel 100 Kilo	2 50	—	Heu pr. M.-Str.	—	2 14
Linjen pr. Vektolit	10	—	Stroh	—	—
Erbsen	10	—	Lauben	—	—
Hijolen	9	—	Holz, hartes, pr. Klafter	—	6 60
Rindschmalz Kilo	—	80	— weiches, pr. Klafter	—	4 20
Schweinefleisch	—	66	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
Speck, frisch	—	60	— weißer, pr. 100 Lit.	—	—
— geräuchert	—	64			

Lottoziehung vom 14. August.

Wien: 23 89 57 75 29.
Graz: 29 82 50 6 31.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Winkel des Simeira	Witterungsbeobachtung
17.	U. Mg.	736.3	17.4	SD. schwach		Fewölkt bewölkt
17.	M.	735.0	23.2	D. schwach		bewölkt
17.	N.	734.1	19.0	W. schwach		bewölkt

Meist bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur um 1.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

(3385) 3-3

Rundmachung.

Das k. k. Landeszahlamt in Laibach

Kaiser-Josefsplatz Nr. 1

bleibt wegen der Hauptreinigung der Localitäten am 20., 21. und 22. August l. J. für den Verkehr mit den Parteien geschlossen.

Laibach am 10. August 1891.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 Kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dankfagung.

Tiefgerührt von den vielen Beweisen herzlichster und inniger Theilnahme und des Mitgeföhls sowie von den zahlreichen Blumenpenden, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Bruders, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn

Mathias Golob

Realitätenbesizers

zugekommen sind, sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche dem theueren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, unsern tiefgeföhltsten Dank aus.

St. Georgen bei Krainburg, 16. August 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 17. August 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 186.

Dienstag den 18. August 1891.

3. 9515 ex 1891. Kundmachung. Die Landesregierung für Krain hat die für das Jahr 1891 ausgeschriebenen 12 Widmungs-Frauenvereine...

rienne Jupan aus Belben, Anton Bombac aus Kafel, Josef Blavec aus Vertace, Valentin Hocevar aus Oberbirbaum...

(3453 a) 3. 2482. Concurs-Ausschreibung. Beim k. l. Bezirksgerichte in Laas ist eine Bezirksgerichts-Adjunctenstelle...

(3465) 3-1 3. 69. Diurnistenstelle. Beim k. l. Bezirksgerichte Voitsch mit monatlich 30 fl. zu besetzen.

(3459) 3-1 3. 356 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung. An der einclässigen Volksschule in Neul kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres die Lehrer- und Leiterstelle der IV. Gehaltskategorie...

(3458) 3. 10.526. Kundmachung. Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Maul- und Klauenseuche erklärt wurde.

(3475) 3. 6757 Strf. Erkenntnis. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers hat das k. l. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz als Gerichtshof II. Instanz nach Anhörung des k. l. Staatsanwaltes über die Beschwerde der k. l. Staatsanwaltschaft in Laibach gegen das Erkenntnis...

Zuli 1891, 3. 6300, insoferne damit ihrem Antrage auf Bestätigung der Beschlagnahme der Nr. 164 der Zeitschrift 'Slovenski Narod' auch wegen der Correspondenz mit der Aufschrift: 'Iz Zagorja za Savo 21. julija' keine Folge gegeben wurde...

Anzeigebblatt.

(3493) Z. 16.040. Danksagung. Aus Anlass der Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. kais. u. königl. Apostolischen Majestät hat mir der hochwohlgeborene Herr k. k. Landespräsident Andreas Freiherr von Winkler einen Betrag von zweihundert Gulden übermittlelt...

Gesucht wird für einen grösseren Waldbesitz ein Waldaufseher welcher im Forstbetriebe gut verwendbar, der Landes- und der deutschen Sprache mächtig ist...

In ein deutsches Haus in Laibach wird ein Fräulein für 1. September gesucht. Dasselbe hätte einen achtjährigen Knaben in Aufsicht und Erziehung zu übernehmen...

(3324) 3-3 Nr. 6839. Curatorsbestellung. Vom k. l. Bezirksgerichte in Gurkfeld wird hiemit bekanntgegeben, dass dem Vincenz Pribozic von Videm, respective dessen Rechtsnachfolgern, alle unbefannten Aufenthaltes, zur Wahrung ihrer Interessen ein Curator ad actum in der Person des Ferdinand Anzicic von Gurkfeld bestellt, decretiert und demselben der diesgerichtliche Realfeilbietungsbescheid vom 4. Juli 1891, 3. 5707, zugestellt wurde.

(3353) 3-2 St. 4354. Oklie. Antonu Stepecu iz Dolenjega Vrha, sedaj neznanega bivalisca, se naznanja, da se mu je za vsprejem zanj namenjenih tusodnih zemljeknjiznih odlokov z dne 5. in 9. aprila 1891, stev. 2295 in 2342, zastran vknjizbe zastavne pravice peto. 108 gold. in 50 gold. s pripadkom imenoval gospod Luka Svetec, c. kr. notar v Litiji, kuratorjem ad actum.

(3348) 3-3 Nr. 4074. Curatorsbestellung. Vom k. l. Bezirksgerichte Abelsberg wird dem unbekannt wohin nach Amerika ausgewanderten Josef Celhar von Rarcin hiemit erinnert, dass der Realfeilbietungsbescheid vom 12. Juni 1891, 3. 4074, dem für ihn bestellten Curator ad actum Herrn k. l. Notar Veseljat von Abelsberg zugestellt worden ist.

(3421) 3-2 St. 5217. Razglas. V eksekutivni zadevi Jozefa Domladisa iz Hirske Bistrice st. 65 proti Jarneju Tomšicu iz Bača st. 30 peto. 51 gold s pr. se je umrlima tabularnima upnicama Mariji Urbančic in Heleni Tomšic, obe iz Bača, oziroma njunim nepoznanim pravnim naslednikom, postavil Josip Gärtner iz Hirske Bistrice kuratorjem ad actum ter se mu vročil dražbeni odlok z dne 31. maja 1891, st. 3328.